

8. Weiterführung des Prozesses der Aufarbeitung

Abg. Dr. Ludwig Elm
Abg. Gerald Häfner (Einberufer)
Abg. Hartmut Koschyk
Sv. Prof. Dr. Peter Maser
Abg. Markus Meckel
Abg. Prof. Dr. Rainer Ortleb
Sv. Prof. Dr. Hermann Weber

9. Leben in der DDR

Sv. Prof. Dr. Bernd Faulenbach
Abg. Stephan Hilsberg
Sv. Ilko-Sascha Kowalczuk
Sv. Prof. Dr. Peter Maser (Einberufer)
Sv. Prof. Dr. Reinhard Mocek
Sv. Dr. Patrick Moreau
Abg. Prof. Dr. Rainer Ortleb

Die Berichterstattergruppen haben in allen Phasen der Kommissionstätigkeit die wesentliche fachliche Arbeit zu ihrem Themenfeld geleistet. Sie haben die Vergabe von Aufträgen an externe Sachverständige, die Gestaltung des Programms der öffentlichen Kommissionssitzungen sowie die Erarbeitung von Zwischenergebnissen und des Schlußberichts vorbereitet. Ihre „Beschlüsse“ hatten, sofern es nicht lediglich um ihre interne Arbeitsorganisation ging, stets nur den Charakter von Beschlußvorschlägen an die Kommission.

2. Arbeitsweise und Instrumente

Die Enquete-Kommission hat sich – gemäß dem Einsetzungsbeschluß des Bundestages und wie schon die Kommission der 12. Wahlperiode – zur Gewinnung von Erkenntnissen im wesentlichen zweier Instrumente bedient:

Zum einen hat die Kommission insgesamt 117 Gutachten bzw. Expertisen zu 95 verschiedenen Einzelthemen gegen Zahlung eines Honorars von auswärtigen sachverständigen Personen und Institutionen erstellen lassen. Außerdem haben Behörden und andere Einrichtungen des Bundes und einzelner Bundesländer, sachverständige Mitglieder der Kommission und Mitarbeiter des Kommissionssekretariats 43 Berichte für die Kommission angefertigt. Die Aussagen der insgesamt 160 Gutachten, Expertisen und Berichte bilden eine der Grundlagen für die Feststellungen, Bewertungen und Folgerungen der Kommission und haben insoweit Eingang auch in diesen Schlußbericht gefun-

den. Ausdrücklich gekennzeichnet sind allerdings nur für wesentlich gehaltene oder wörtlich wiedergegebene Aussagen.

Zum anderen hat die Kommission in zahlreichen ihrer Sitzungen insgesamt 292 Politiker, auswärtige Sachverständige und Zeitzeugen angehört und mit ihnen diskutiert. Den Inhalt der Vorträge einschließlich begleitenden schriftlichen Materials, der Rede- und Diskussionsbeiträge hat die Kommission für diesen Schlußbericht in gleicher Weise berücksichtigt wie die Gutachten, Expertisen und Berichte.

Die Kommission hat sich bei ihrer Arbeit nicht nur die Erstellung dieses Schlußberichts zum Ziel gesetzt, sondern auch die Weiterführung des Prozesses der Aufarbeitung der SED-Diktatur selbst als eines gesamtgesellschaftlichen Prozesses im öffentlichen Dialog als ihre Aufgabe angesehen.

3. Kommissionssitzungen

Die (Gesamt-)Kommission hat insgesamt 53 Sitzungen durchgeführt.

Die Anhörungen von Politikern, auswärtigen Sachverständigen und Zeitzeugen haben im wesentlichen in den 24 öffentlichen Sitzungen und einer teilweise öffentlichen Sitzung stattgefunden. Orte dieser Sitzungen waren überwiegend Berlin sowie Bonn, Buchenwald, Dresden, Eisenhüttenstadt, Halle, Magdeburg und Schwerin.

Drei dieser Sitzungen – in Berlin – hat die Kommission in besonderer Weise gestaltet:

Bundespräsident Prof. Dr. Roman Herzog und der ehemalige Außenminister der Republik Polen Prof. Dr. Wladyslaw Bartoszewski haben vor und mit der Kommission am 26. März 1996 öffentlich das Thema „Wege ins Offene – Erfahrungen und Lehren aus den Diktaturen des 20. Jahrhunderts“ erörtert.

Aus Anlaß des 35. Jahrestages des Baus der Berliner Mauer hat die Kommission am 13. August 1996 öffentlich der verstorbenen und lebenden Opfer der ehemaligen innerdeutschen Grenze gedacht. Zuvor waren am Peter-Fechter-Mahmal gemeinsam Kränze des Deutschen Bundestages und des Landes Berlin niedergelegt worden.

Schließlich hat die Kommission in einer teilweise öffentlichen Sitzung vom 24. bis zum 26. Januar 1998 das Thema „Herausforderungen und Perspektiven der Vergangenheitsaufarbeitung in Mittel-, Ost- und Südosteuropa“ mit Vertretern aus 14 dieser Staaten erörtert.